

Charles Samaran et Robert Marichal, *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste*. Tome 1: Musée Condé et Bibliothèques Parisiennes. Notices établies par Monique Garand et Josette Metman. Avec le concours de Marie-Thérèse Vernet, Paris 1959, Centre National de la recherche scientifique, XIX u. 503 S. — Tome 1, Planches, 193 lose Tafeln. — Wer je versucht hat, auf Grund des Schriftcharakters eine ma. Hs. zu datieren oder zu lokalisieren, weiß, auf welch schwankendem Boden man dabei steht. Je nach der persönlichen paläographischen Erfahrung und Hss.-Kenntnis sowie den zur Verfügung stehenden Tafelwerken wird man dabei zu mehr oder weniger gesicherten Ergebnissen kommen, denn eine wirklich in die Einzelheiten gehende Lehre von der gesamten ma. Schriftentwicklung wird es kaum jemals geben. Man wird immer auf Vergleiche mit datierten oder lokalisierten Hss. angewiesen bleiben; das aber wird in Zukunft sehr viel leichter sein, wenn der vom Comité International de Paléographie in Paris in Angriff genommene Katalog aller datierten, lokalisierten oder einen Schreiber nennenden Hss. in lateinischer Schrift bis 1600, dessen 1. Band hier anzuzeigen ist, einmal abgeschlossen sein wird. Dieser 1. Bd. erfaßt die entsprechenden Hss. des Musée Condé in Chantilly und der Pariser Bibliotheken Arsenal, Assemblée Nationale, École des Beaux Arts, Faculté de Médecine, Institut de France, Mazarine, Petit Palais, Sainte-Geneviève, Université und Musée Jacquemart-André. Nach einer das Grundsätzliche behandelnden Einleitung von Samaran und erläuternden Vorbemerkungen von Marichal beginnt der Hauptteil, die Notices détaillées. In der Reihenfolge ihrer Signaturen werden die in Frage kommenden 600 Hss. aus den genannten Bibliotheken kurz beschrieben: wesentlicher Inhalt, Beschreibstoff, Blattzahl, Zeilenzahl, Format der Blätter und des Schriftspiegels, Buchschmuck und Einband; dann, soweit zu ermitteln, Entstehungsort, Schreiber und Empfänger der Hs., frühere Besitzer, wobei die Schreiber- und Widmungsvermerke sowie alte Besitzervermerke wörtlich abgedruckt werden. Rechts oben ist jeweils das Datum der Hs. angegeben; unten wird oft auf paläographisch vergleichbare Hss. hingewiesen. Auf den Hauptteil folgen Notices sommaires über die 287 nur annähernd (etwa mit Hilfe der Lebensdaten des Schreibers oder Empfängers) datierbaren Hss. der genannten Bibliotheken. Im Anschluß daran wird eine Liste derjenigen 269 Hss. gegeben, die aus den verschiedensten Gründen ausgeschlossen werden mußten; sei es, weil sie ein Datum tragen, das sich nicht auf den Zeitpunkt der Abschrift, sondern den des Archetyps oder der Redaktion des Werkes bezieht, sei es, weil sie Besitzernamen oder Wappen enthalten, die später sind als die Herstellung der Hs. Von vornherein ausgeschlossen wurden übrigens alle Hss. des 16. Jh., die stark von der damaligen Normal-schrift abweichende, ganz individuelle Hände zeigen; desgleichen Konzepthefte und Kollegnachschriften. Den Textband beschließen ein Literaturverzeichnis, eine chronologisch geordnete Hss.-Liste, ein Index der Orts- und Personennamen, eine Übersicht der Anagramme, Wahlsprüche und Embleme sowie ein Verzeichnis der Tafeln, die der Tafelband auf losen Blättern enthält. Die Schriftproben auf den 193 Tafeln folgen chronologisch aufeinander; von den nach 1450 entstandenen Hss. konnten die Bearbeiter aber nur eine Auswahl wiedergeben. Bei den nicht durch Abbildungen vertretenen Hss. ist im Textband jeweils auf Tafeln verwiesen, die eine Schrift desselben Stils zeigen. — Für vergleichende Datierungen sind die hier vorgelegten Tafeln natürlich stets mit Vorsicht zu benutzen, denn die schulmäßige Herkunft und das Lebensalter des Schreibers sind uns ja meist unbekannt. Außerdem können gleichzeitig entstandene Hss. bekanntlich ganz verschiedene Schriftarten aufweisen; man denke nur an das Nebeneinander von gotischer und humanistischer Schrift im 15. Jh.